

# Erinnerungsblatt 1694

*Am 28. April 1694 wurde der erst dreiundzwanzigjährige Kurprinz Friedrich August, der »junge frische Herr«, nach dem unerwarteten Tod seines Bruders, Johann Georg IV., in Abwesenheit in das Amt des Sächsischen Kurfürsten eingeführt. Dieses Ereignis – der neue Landesherr befand sich derweil, jung verheiratet, aber allein, in Venedig – markiert den Beginn der großen Zeit des sächsischen Barock. 10 Wochen zuvor erblickte am 14. Februar eine nicht minder berühmte Figur, der sächsische Eulenspiegel des 18. Jahrhunderts, Joseph Fröhlich, das Irrlicht dieser Welt. Mit einem kuriosen Bettelbrief des Hofnarren an seinen Kurfürst-König möchten wir an das Anfangsjahr einer sinnenfrohen Epoche erinnern, die zur eigentlichen Legende Dresdens wurde.*

## Joseph Fröhlich an August den Starken

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König und Kurfürst, allergnädigster Herr, Ew. K. Maj, haben durch dero unvergleichliche Huld und Gnade mich dermaßen verwehnet, dass ich ein solch hartes Vertrauen zu Ew. M. habe, dass keine Seemuschel oder Auster in dem tiefen Meeresgrunde so feste an den Felsen angewachsen und sich daran halten kann, als mein Herz an der felsenfesten Gnade Ew. M. hanget. Dann, wann ich alle Gnadenbezeigungen auf diesem engen Blatte namhaft machen sollte, welche gleich einem Strome auf mich dürren Stockfisch zeithero zugeflossen und dadurch ich so geschmeidig geworden bin als ein in Butter zerlassenes Ei oder wie ein neunmal aufgewärmtes Sauerkraut, so wäre es ebensoviel, als wenn mir Einer zumuthete, ich sollte in einem Tage von hier bis nach Gibraltar laufen und morgen wieder zu Mittage hier sein.

Doch nur eine einzige K. Gnade zu nennen, so habe an Ew. K. M. ich einen so treuherzigen Creditorem<sup>1)</sup>, welcher Seinem ungehobelten Debitori<sup>2)</sup> gern noch mehr leihen will, ohngeachtet er die erste Schuld noch nicht abgetragen. Und obzwar der Herr Creditor, wiewohl mit ganz anderer Manier, als sonst in der Welt geschiehet, mich an die Bezahlung erinnert, nämlich solche an abgewichener Leipzigerischen Michaelismesse zu leisten, so ist es doch nicht geschehen mit harten Bedrohen, wann ich etwa eine Viertelstunde über den Termin aussen bliebe, dass der Herr Urian Debitor sich gefallen und geschehen lassen möchte, dass ein paar Wächter vor seinem Zimmer ihre Parade machen und vor solche Bemühung jeder täglich sechs oder acht Groschen abfordern. Monsieur Debitor aber in dem Zimmer auf und nieder immer in Trocknen spazieren gehen könne, wiewohl ich rede von einem, der sich mit einem Wechsel verbunden, weil mir die letzte Leipzigerische Messe noch immer in Kopfe steckt. Da aber, dem Himmel sei Dank, von